

Barcamps – Eine partizipative, digital geprägte Methode in der Schule

Kristin Narr



© Luis Alvarez/DigitalVision/Getty Images Plus

Der Inhalt auf einen Blick

In diesem Beitrag erhalten Sie eine Übersicht über Barcamps:

1. Was ist ein Barcamp?
2. Wie sieht der Ablauf eines prototypischen Barcamp-Tages aus?
3. Barcamps finden mit Jugendlichen
4. Barcamps im schulischen Kontext

Im Beitrag können Sie

- was ein Barcamp ist,
- wie ein Barcamp abläuft,
- wie ein Barcamp im Kontext Schule umgesetzt werden kann.

1. Was ist ein Barcamp?

Ein Barcamp ist ein partizipatives Veranstaltungsformat, bei dem vor Ort diskutiert, Meinungen ausgetauscht und miteinander geredet wird. Das Programm wird von allen gemeinsam vor Ort erstellt und die Themen kommen dabei von den Teilnehmenden selbst. Das Barcamp bietet lediglich die Infrastruktur – ein Zeitraster und Räume. Barcamps können sowohl mit Erwachsenen als auch mit älteren Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Kontexten durchgeführt werden – so auch im Kontext Schule, z. B. als pädagogischer Tag im Kollegium oder als Projekttag mit Lehrerinnen und Schülern.

Ein Barcamp lässt sich als Veranstaltungsformat oder Methode bezeichnen. Das Besondere im Gegensatz zu herkömmlichen Veranstaltungsformaten sind die Offenheit und der partizipative Charakter. Denn die Inhalte werden von den Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf ausgestaltet. Es geht vor allem um den Austausch und eine Diskussion auf Augenhöhe.

Bei einem Barcamp stehen Programm und Referierende nicht vorab fest. Vor Ort findet zu Beginn üblicherweise eine Einführung in die Methode und die gemeinsame Programmplanung statt. Alle, die ein Thema einbringen oder diskutieren möchten, können dies im Rahmen eigener Workshops, sogenannter Sessions, tun. Ausgangspunkt kann ein Input, eine Frage oder ein Diskussionsbedarf sein – ganz am eigenen Interesse orientiert. Die Themen werden in einen Zeit- und Raumplan eingetragen, sodass die Teilnehmenden unmittelbar vor Ort entscheiden, an welchen Programmteilen sie teilnehmen möchten. In Abgrenzung zu traditionellen Veranstaltungsformaten, wie Konferenzen, wird das Format auch Unkonferenz genannt.⁽¹⁾

Das Format zeichnet sich durch ein hohes Maß an Beteiligungsmöglichkeiten aus. Die Beteiligung beginnt nicht erst auf der Veranstaltung, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch die Vorbereitung, die Durchführung und die Evaluation. Im Barcamp wird davon ausgegangen, dass alle so viel Interesse am Thema mitbringen, dass sie auf der einen Seite Teilnehmende sein möchten und auf der anderen Seite jede und jeder auch etwas beisteuern kann. Deswegen wird für die Teilnehmenden ein Barcamp auch häufig der Begriff „Teilgeber“ oder „Teilgeberin“ verwendet.⁽²⁾

2. In welchen Kontexten können Barcamps stattfinden?

Barcamps gibt es in verschiedenen Settings:

- von Stunden bis 6 Tagen
- von 20 bis 100 Personen
- von öffentlich bis intern
- von Themen wie Gaming oder Sketchnotes über Bildungsbarcamps bis zu Corporate Barcamps
- veranstaltet von Internet-Communities über Schulen und Jugendarbeit bis zu kommerziellen Anbietern

Typisch für Barcamps ist eine große Offenheit der Themen. Ursprünglich von und für „Leute aus dem Internet“ entwickelt, hat ein Barcamp oft etwas mit Technik und digitalen Themen zu tun. Das Format lässt sich aber auch einsetzen, um verschiedene Ideen und Antworten auf eine konkrete Frage zusammenzutragen.⁽³⁾

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de